

welchem die Mira strömt. Von Pernitz nach Mufendorf 1 Stunde. Dort der Wasserfall der Mira. Von dort kann man, wenn man nicht nach Pernitz zurückkehren will, über den Sebastianshügel (hübsche Kirchenruine) in 1½ Stunde nach Guttenstein gelangen.

Das Thal von Guttenstein gehört zu den reizendsten Gegenden des Landes. Zu den Füßen der alten Burgruine liegt der Markt Guttenstein, mit 70 Häusern und 453 Bewohnern. Pfarrkirche zu St. Johann. Der Friedhof mit dem Grabdenkmale Raimunds. Schloß und Park der Grafen Hoyos. Der Park ist herrlich; als besonders schöne Punkte nenne ich: den Carolinenbaum, die Christinenhütte, die Heinrichshöhe, den Marienstein, die Fischerhütte am Schwanenteich. Da zu den Anlagen überall auch das Wald- und Felsgebirge benutzt ward, so bieten dieselben die wechselndsten, schönsten Ausichten über das herrliche Thal. — Auch auf der entgegengesetzten Seite des Thales hat Graf Hoyos schöne Anlagen auf dem Ledererkogel, den sogenannten Theresienstieg, anlegen lassen. Er führt in das Thal jenseits der Steinapiesting. Diese Steinapiesting ist ein Felsenengpaß von 61 Klafter Länge, wo die Wände so nahe zusammentreten, daß sie nur Raum für den durchbrausenden Gebirgsbach bieten, über welchen dann der Länge nach eine Brücke durch den ganzen, höchst pittoresken Paß hängt. Hat man ihn durchschritten, so steht man in dem Waldthale, durch welches die Straße nach Rohr führt, und links ziehen sich schön gebahnte Wege nach der Burgruine hinan. Das Innere der Feste Guttenstein ist durch gute Treppen und Stege zugänglich erhalten. Sehenswerth ist der kühne Bogen gegen den Felsenabsturz in die Steinapiesting hinab. — Der Glanzpunkt der Umgebungen Guttensteins ist der Mariahilfer-Berg. Er erhebt sich noch 1000 Fuß hoch über den Thalboden (der Thalboden hat 1413, der Mariahilferberg 2498 Fuß Seehöhe). Seit undenklicher Zeit stand hier ein Madonnenbild im Walde, über welches endlich ein Bürger Guttensteins eine Kapelle erbauen ließ (1663). Die Wallfahrten nehmen jährlich zu, und Graf Johann Bal-